„Es gibt immer noch viele Vorurteile“

Gerda Thiesen, Gründerin des Hürther Elternkreises, in den Ruhestand verabschiedet

Von BERND ROSENBAUM

HÜRTH. Sie kann auf ein ereignisreiches Leben zurückblicken. Gerda Thiesen musste schon so manchen Schicksalsschlag verkraften in den vergangenen Jahrzehnten. Einer davon war, dass ihr Sohn 1978 drogenabhängig wurde. Doch statt zu verzweifeln und hilflos zuzusehen, beschlossen sie und ihr Mann Josef, aktiv zu werden. Sie stellten fest, dass so wie sie noch viele andere Eltern plötzlich mit Drogenproblemen ihrer Kinder konfrontiert wurden und oft völlig überfordert waren.

Trotzdem gab es in Hürth keine Anlaufstelle für Betroffene, die sich mit dem Thema beschäftigt hätte. Darum gründeten sie den Elternkreis und schufen damit ein Selbsthilfeforum, bei dem sich Väter und Mütter austauschen und gegenseitig Mut machen konnten. Hier fühlten sie sich nicht mehr allein mit ihren Sorgen und fanden Menschen, die ganz ähnliche Erfahrungen machten. Inzwischen kommen längst auch Eltern aus dem ganzen Rhein-Erft-Kreis nach Hürth, um hier Rat und Hilfe zu suchen. Sogar aus der Nachbarmetropole Köln finden Betroffene den Weg zum Elternkreis, weil es in der Millionenstadt kein entsprechendes eigenes Angebot gibt.

Aufklärungsarbeit in den Schulen

„Gerade zu Beginn unserer Arbeit damals war die Situation sehr schwierig“, erinnert sich die 78-Jährige: „Wir mussten umfangreiche Aufklärungsarbeit in den Schulen leisten.“ Viele Eltern hätten immer gedacht, ihnen passiere so etwas nicht oder, dass Drogenprobleme nur in zerrütteten Familien vorkämen. Doch das ist ein Irrtum, so Thiesen, Suchtgefährdete oder Süchtige finden sich in allen gesellschaftlichen Schichten. „Es gibt immer noch viele Vorurteile, die es zu bekämpfen gilt“, erklärt sie. Voller Stolz betont Thiesen, dass der Elternkreis in Hürth bundesweit die einzige Beratungsstelle sei, die werktags telefonisch von 9 bis 12 Uhr erreichbar sei und seit nunmehr 30 Jahren von einem Familientherapeuten begleitet werde. Jürgen Weber steht den Mitarbeitern und den betroffenen Eltern mit fachlicher Kompetenz und viel menschlichem Einfühlungsvermögen zur Seite und gibt wichtige Ratschläge.

Verabschiedet wurden Gerda Thiesen (vorne) und Peter Königsfeld (l.) von Andrea Heitkamp (2.v.l.), Ulrike Schöppe und dem Familientherapeuten Jürgen Weber (r.). (Foto: Rosenbaum)

Die aktive Telefon- und Erstberatung gibt Gerda Thiesen nun nach über 15 Jahren täglichen Einsatzes an ihre Nachfolgerin Andrea Heitkamp ab. Thiesen bleibt dem Verein aber als neue Vorsitzende verbunden. Zur feierlichen Verabschiedung, die auch dem scheidenden Kassierer und Gründungsmitglied Peter Königsfeld galt, waren am Samstag neben vielen Freunden und Mitgliedern auch Bürgermeister Walther Boecker und der Bundestagsabgeordnete Willi Zylajew in die AWO-Begegnungsstätte an der Großen Oelbruchstraße in Alt-Hürth gekommen. Als neue Kassiererin fungiert künftig Ulrike Schöppe.